

lichen Sitte, auf den Zunftlauben oder unter den Lindenbäumen des Brühls sich mit Sprüchen und Räthseln wechselseitig zu überbieten: „wann die alten zusammen kamen, gab ehner dem andern fragen auff; wer die meisten auflösete, verdienete eynen cranz. vnd in summa, wer noch heutiges tages im fechten, schießen, rennen, lauffen, singen, ringen vnd springen das beste thuet, hat neben dem andern geminnet eynen cranz zu lohn. vnd wa die leute frölich seynd in wolleben, auff die hohen feste oder sonst, da pranget man mit cränzen.“ Beim Kranz-singen hat in der Regel der Jüngling, der ein Mädchen zu Tanze bittet, ihr zuvor einige Räthselfragen zu beantworten. Zeigte er dann durch Lösen der Räthsel seine geistige Gewandtheit, so setzte ihm die Jungfrau das Rosenkränzlein auf, und er legte ihr nun seine Räthsel vor, zuweilen mit einem Eingang der Art: Ei, Jungfrau, ich will ihr was auf zu rathen geben, Und wenn sie's erräth, so heirathe ich sie! Die Räthsellieder sind daher nicht selten Brautwerbelieder, ja Hochzeitlieder, wie in Crä's deutschem Liederhort das Lied 153, wo der Reiter das Mädchen, das ihm alle seine Räthsel beantwortet hat, sogleich zu sich auf's Kopf hebt: Ewige Liebe sei dein Lohn! Und hop — hop ging's mit ihr davon. In unseren Tagen ist das gesprochene Räthsel zum kindlichen Unterhaltungsspiel herabgesunken, an dem sich die Erwachsenen nur, um 'mal unter Kindern wieder Kinder zu sein, betheiligen, während sie auf die Lösung der gedruckten, meist auf ein geistloses Wortspiel hinauslaufenden Räthsel der Sonntagsblättchen viel Zeit und Mühe verwenden. Nun mögen sich hier die in der Kasseler Kinderwelt noch üblichen, leider nicht sehr zahlreichen Räthsel in buntem Wechsel aufreihen.

121) Kaiser Karolus hatte einen Hund,  
„Wie“ hieß Kaiser Karolus sein Hund!

122) Erst weiß wie Schnee,  
Dann grün wie Klee.  
Dann roth wie Blut,  
Schmeckt allen Kindern gut.

Ganz ähnlich lautet's in der Schweiz, wo die Kinder außerdem noch folgende allerliebste Fassung haben: Es sitzt es Jümpferli uf em Baum, es hat am Köckli en rothe Saum, am Herze hät's en Härteste: jag, was es für nes Jümpferli seig.

123) Oben spit und unten breit,  
Durch und durch voll Süßigkeit.

124) Außen blau und innen gelb,  
In der Mitte ein Quetschenkern.

125) In welchen Kleidern geht die Sonne unter?

126) Wie viel wiegt der Mond?

127) Wenn man von 100 Spähen einen vom Dache schießt, wieviel bleiben dann oben?

128) Der Arme wirft's weg, und der Reiche steckt's ein.

129) Welche Peter machen den meisten Lärm?

130) Auf welcher Straße kann man nicht gehen?

131) Welches Haus ist ohne Holz und Stein?

Diese Frage ist ein armer Nachklang eines in alemannischer Form noch sehr vollständigen allgemeinen deutschen Räthfels: Es ist es ganz apartigs Hüs, wo weder Thür no Feister hät; goht der Biwohner hübschlich us, se zieht das ganze Hüsli met, und wenn ihrer täsig bisämme stehend, men überchunt keis Städtli z'gsehn.

132) Welcher Baum wirft keinen Schatten?

133) Wo geht man hin, wenn man 12 Jahr alt ist?

Vgl. Kochholz 575: Wo ist der zwölfjährig Salomo sell möl hi gange? is drüzäh't.

134) Der Blinde sah 'en Hasen laufen,  
Der Lahme sprang ihm nach,  
Und der Nackende steckte ihn ein.  
Was ist das?

135) Es ist ein Fäschen wohlgebunden,  
Es ist noch keines Käufers Hand daran gekommen,  
Es trinken Herren und Fürsten draus.

In Schwaben sagt man: 's ist a Fäshle ungebunde, Dhne Wehr und Waffe, 's trinket Fürst und Grafe draus, Welcher kan's verrathe?

136) Es sind vier Brüder in einer Kammer,  
Und keiner kann aufmachen.

Wiederum hat das Schweizer Volkslied dasselbe Räthsel schöner und voller bewahrt: Sind vier Brüeder in ein Hüs, und keine cha zum andern us; sinn vier Brüeder i der Chammer, und sind niemole binenander.

137) Es war einmal ein Zweifus,  
Der sah auf einem Dreifus,  
Da kam Vierfus  
Und brachte einen Kuhfus.  
Da nahm Zweifus  
Den Dreifus  
Und schlug damit den Vierfus,  
Dass er den Kuhfus fallen ließ.

Der Spruch ist sehr alt; schon Fischart nennt im 25. Stück seiner Gargantua ein Kinderspiel: „Bierbein und Zweibein.“

138) Es liegt etwas Weißes auf dem Dach.  
Wenn's herunter fällt, ist es gelb.

Vgl. das alemannische Räthsel: Am Dach isch's wiß und hel, wann's abefallt, isch's gel.

139) Was liegt zwischen Berg und Thal?

140) Gott sieht's nie,  
Der König selten,  
Der Bauer jeden Tag.

141) Was geht auf dem Kopfe die Treppe hinauf?

142) Wie wird ein blauer Husar, wenn er in's rothe Meer fällt?